

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellereiwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9. Postcheckkonto: **Frankfurt (Main)** Nr. 8924.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658*) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mf. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare 20 M. **Anzeigen-Nachnahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 4.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 23. Januar 1916.

14. Jahrg.

Kriegs- und Friedenswein 1915.

Es knarret die Kelter, es fließet der Most
Schwerfüß in die hölzernen Kufen,
Derweilen die Erde in West, Süd und Ost
Zerstampfen der Pferde Hufen.
Im Keller der Neue sein Wiegenlied singt,
Und draußen vor'm Feinde der Schlachtruf erklingt.
Hier sprach der Schöpfer sein „Werde“,
Und dort sinken Tausend zur Erde.

Ja, schäume nur zornig, du neuer Wein
Und brause mit Macht in dem Fasse!
Sing draußen den Kriegern vom grünen Rhein
Ein Schlachtlid voll Ingrim und Hasse!
Und werde ein Tropfen so mächtig und stark,
Daß er stähle und härte der Kämpfenden Mark!
Dein Feuer begeist're und stärke
Den Mut unsrer Krieger zum Werke!

Und ist dieses Werk einst zu Ende getan,
Und kehren heim unsre Krieger,
So trinken zum frohen Willkommen alsdann
Den Kriegswein die tapferen Sieger.
Wer so wie sie das Höchste vollbracht,
Dem sei auch das Herrlichste dargebracht,
Das Köstlichste, was unsre Reben
Seit langem an Wein uns gegeben.

Wie soll der edle, feurige Trant
Dann laben die siegreichen Brüder!

Und ist wo ein Herze noch traurig und krank,
An dem Wein gesundet es wieder.
Holt die Fahnen heraus! Bringt Blumen herbei!
Deutschland ist groß und Deutschland ist frei!
Willkommen, willkommen ihr Helden!
Euer Ruhm geht durch alle Welten!

Rüdesheim a. Rh.

Julius Ufinger.

Die Düngung der Weinberge mit künstlichen Düngern.

Infolge der Knappheit an Arbeitskräften und an Stallmist ist dieses Jahr mancher Weinbergsbesitzer und Winger gezwungen, seine Weinberge mit künstlichen Düngern zu düngen. Da in unserem Weinbaugebiet seither Kunstdünger sehr selten zur Düngung der Weinberge verwendet worden sind, so ist vielleicht vielen Weinbauern eine Belehrung hierüber sehr erwünscht, welche nachstehend gegeben werden soll. Bei der Festsetzung der Düngermenge hat man sich in der Hauptsache nach dem Nährstoffbedürfnis der Rebe zu richten. In dieser Beziehung sind wir auf die wissenschaftlichen Forschungen angewiesen und einer der ersten Forscher auf diesem Gebiete, Geh. Hofrat Prof. Dr. Wagner-Darmstadt, hat durch mehrjährige Versuche festgestellt, daß ein Morgen Weinberg = 100 Ruten oder $\frac{1}{4}$ ha dem Boden alljährlich ungefähr 50—60 Pfd. Kali, 40—50 Pfd. Stickstoff und 16—20 Pfd. Phosphorsäure entzieht. Diese Nährstoffmengen müssen durch die Düngung wieder ersetzt werden, wenn der Weinberg nicht Not leiden soll. Das geschieht auch von altersher durch die Düngung mit Stallmist, wovon nach Wagner in 100—120 Zentnern prima Rindvieh-

dünger ungefähr obige Nährstoffmengen enthalten sind. Gewöhnlich wird 1 Morgen Weinberg alle 3 Jahre mit 300 bis 400 Ztr. Stallmist gedüngt.

Die für die Frühjahrsdüngung empfehlenswertesten künstlichen Dünger sind z. B. folgende:

Von den Kalidüngern das 40%ige Kali mit 40 Pfund Kali im Zentner (Preis per Zentner jetzt 6 Mk.); von den Stickstoffdüngern das schwefelsaure Ammoniak mit 20 $\frac{1}{2}$ Pfund Stickstoff im Zentner (Preis p. Ztr. jetzt 18,50 Mk.) und von den Phosphorsäuredüngern das 17—18%ige Superphosphat mit 17 bis 18 Pfd. Phosphorsäure im Zentner (Preis p. Ztr. jetzt 6 Mk.) und das rohe Knochenmehl mit 20% Phosphorsäure und 4% Stickstoff.

Um dem Nährstoffbedürfnis der Reben zu genügen, wende man daher von den genannten Düngern pro Morgen: 1—1 $\frac{1}{2}$ Ztr. 40% Kali, 1—1 $\frac{1}{2}$ Ztr. 17—18% Superphosphat oder Knochenmehl und 2—2 $\frac{1}{2}$ Ztr. schwefelsaures Ammoniak.

In mageren Weinbergen mit mangelhaftem Holztrieb gebe man die höchste angegebene Menge, in starktriebigen Weinbergen die kleinste. Die Dünger, welche für alle Böden geeignet sind, werden am besten vorher gemischt, dann ausgestreut und sofort untergegraben. Die Düngung kann von jetzt ab bis April ausgeführt werden. Feuchte Witterung, öftere Bodenlockerung und ein kalkhaltiger Boden begünstigen die Wirkung der künstlichen Dünger. Wer sich von der Wirkung überzeugen will, der lasse einige Zeilen zur Kontrolle ungedüngt.

* Weitere Auskunft wird bereitwilligst und kostenlos erteilt.

E. Schilling, Geisenheim,

Obst- und Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer.

Jahresversammlung des Rheingauer Vereins für Wein-, Obst- und Gartenbau.

* Rüdesheim, 16. Jan.

Bei zahlreicher Beteiligung fand hier heute die 33. Jahresversammlung des Rheingauer Vereins für Wein-, Obst- und Gartenbau statt. Herr Garteninspektor Schilling hielt einen Vortrag über Anpflanzung von Wirtschaftsobst im Rheingau, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Der Redner empfahl für die Höhenlagen eine vermehrte Anpflanzung von Wirtschaftsobst in folgenden bewährten Sorten: Gelber Matapfel, (Schafsnase), Rheinischer Bohnapfel und Trierischer Weinapfel. An Birnen wurden genannt: Großer Rastkopf, Pastorenbirne und Trockener Martin. Als Kirschen werden für den Rheingau ganz besonders die Winkeler Knorpelkirsche und die große Prinzessinkirsche empfohlen. Auch für eine vermehrte Anpflanzung von Balnußbäumen wurde eifrig Stimmung gemacht. Einen zweiten Vortrag hielt Herr Obergärtner Schlegel aus Destrach über: Ratschläge für Gemüsebau in der Kriegszeit. In eingehender, volkstümlicher Weise verbreitete sich der Redner über den Anbau der verschiedenen Gemüsearten und hob ganz besonders die Wichtigkeit des Anbaues der Hülsenfrüchte für die Volksernährung in der Kriegszeit hervor. Mit herzlichem Dank an die Redner und einem warmen Appell an die Mitglieder, in dieser ersten Zeit fest durchzuhalten, konnte der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Lüscher, die Versammlung nach fast dreistündiger Beratung schließen.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 20. Jan. Noch will es nicht Winter werden. Der Januar, sonst ein ruhiger, kalter Monat, bringt dies Jahr viel Stürme, Gewitter und starke Regenfälle; er gestaltet sich garnicht nach den Wünschen der Winzer und Landwirte. Es wäre aber doch zu früh, an der Fruchtbarkeit des Jahres zu zweifeln, der Winter kann immer noch kommen. Mit den Weinbergsarbeiten geht es nur langsam vorwärts, es läßt sich bei diesem überfeuchten Wetter nur wenig tun. Wohl wird jede gute Stunde mit allem Fleiß ausgenützt, aber es sind eben nur Stunden. Es läßt sich jetzt kaum etwas anders tun, als die Reben zu schneiden. Das Holz ist nicht in üppiger Fülle vorhanden; es ist aber, wenn auch etwas spitz, doch kräftig, gut ausgereift und hat gesunde Knospen. Bei einiger Aufmerksamkeit ist es nicht schwer, genügend Fruchtholz aufzuschneiden. In älteren Oesterreicher Weinbergen wird es etwas an Vogreben mangeln, aber es läßt sich gut nachhelfen durch den Knotenschnitt, für welchen ja die Oesterreicher recht dankbar sind. Für das Umroden der Wusten war das Wetter günstig. Es werden wegen Mangel an Arbeitskräften nur wenige Anlagen vorbereitet. Mit dem Abfließen der neuen Weine wurde vereinzelt begonnen. Dieselben haben sich weiter günstig entwickelt und man zweifelt nicht mehr daran, daß sich der Jahrgang doch zu einem Wein ausbaut, welcher eines guten Jahrganges würdig ist. Der Handel geht zwar langsam, aber doch stetig weiter; es ist immer Nachfrage und hat man jetzt auch für die Bierzecher mehr Interesse. In den größeren Kellern werden nun schon die Vorbereitungen für die Versteigerungen getroffen. Trotzdem schon viel verkauft wurde, wird doch ein starkes Angebot auf den Frühjahrsmarkt kommen, aber es wird sicher gute Aufnahme finden. Die Vorräte an Eisern gehen allgemein zu Ende und der Fünfzehner wird willkommenen Ersatz dafür bieten. So sieht man dem großen Frühjahrsmarkt mit guter Zuversicht entgegen und hoffentlich wird derselbe keine Enttäuschung bringen.

X Aus dem Rheingau, 20. Jan. In den Weinbergen ist man mit dem Düngen, Roden und anderen regelmäßigen Winterarbeiten beschäftigt. Die gelinde Witterung gestattet auch die Ausführung des Rebschnittes. Wegen Mangels an Feuchtigkeit während des vorigen Sommers sind die Reben kurz geblieben, doch sind sie gesund und gut ausgereift. Geschäftlich macht sich ziemlich rege Nachfrage bemerkbar, die hauptsächlich den 1915er zum Gegenstande hat. Dieser Jahrgang baut sich mehr und mehr zu einem vorzüglichen Gewächs aus. Im benachbarten Niederheimbach soll ein größeres Lager 1915er zu ca. 1320 Mk. per 1200 Liter verkauft worden sein. Ältere Jahrgänge sind nur noch vereinzelt anzutreffen.

Δ Aus dem mittleren Rheingau, 20. Jan. Wohl werden Wust- und Brachfelder gerodet und wird so einiges Land dem Weinbergbau wieder zugänglich gemacht, doch was will das viel heißen bei dem Mangel an Arbeitskräften, der eine rechte Durchführung der sonst um diese Zeit geförderten Arbeiten nicht zuläßt. Es wird immerhin von den Frauen und Mädchen vieles getan, leider war in den letzten Wochen die Witterung wenig verlockend und lies keine rechte Durchführung der Arbeit zu. In den Kellern setzt nach und nach der erste Abfluß des neuen Weines ein. Das Verkaufsgeschäft ist nicht mehr so bedeutend. Zwar werden zu den bekannten Preisen von 1400—2500 Mk. für das Stück Abschlüsse vollzogen, doch ist eine Hauptgeschäftszeit

hinter uns. Immerhin wird eine neue Verkaufszeit nicht lange auf sich warten lassen und schließlich bleibt auch noch das Frühjahr mit seinen Weinversteigerungen.

Aus Rheinhessen.

+ Aus Rheinhessen, 21. Jan. Die Arbeiten in den Weinbergen werden, so gut dies möglich ist, getan, doch läßt die Witterung sehr zu wünschen übrig, weshalb es nicht recht vorangehen will. Dem Weinbergsboden wurde in den letzten Wochen eine bedeutende Menge Feuchtigkeit zugeführt. Zweifellos ist dies nicht von Schaden, da in heißer Sommerzeit die Rebe von der Feuchtigkeit zehrt, die in den tieferen Bodenschichten sich den Winter über gesammelt hat. Recht ungünstig war die regnerische, oft warme Witterung, soweit die Bekämpfung der Rebschädlinge in Frage kommt. Einen warmen Winter überstehen die Puppen der Schädlinge leicht und das Frühjahr bringt dann Mottenschwärme in schwerer Menge und gewaltigen Schaden. Gegen die Schädlinge, vor allem den Traubenwickler, muß die Winterkälte ihr Teil tun. Das Weingeschäft hat sich in bewegter Bahn gehalten. Die letzten Verkäufe, vor allem werden Verbrauchsweine gesucht und verlangt, erbrachten für das Stück 1915er in der mittleren Provinz 580—650 Mk. Für das Stück Rotwein wurden 800—820 Mk. angelegt.

Vom Rhein.

* Vom Rhein, 20. Jan. Die Nachfrage, die noch vor Schluß des Jahres 1915 hauptsächlich nach den Weinen des letzten Jahrgangs bemerkbar war, ist auch im neuen Jahre lebhaft geblieben und hat stellenweise einen ziemlich bedeutenden Umfang angenommen. Der Grund für diese Belebung des Geschäfts ist in erster Linie wohl darauf zurückzuführen, daß verschiedene Händler aus Mangel an Arbeitskräften und wegen sonstiger Verkehrsschwierigkeiten im Herbst überhaupt nichts gekauft haben. Diese kommen nun, da der erste Abstieg der Verbrauchsweine jetzt allgemein vorgenommen wird und auch die Weine mit mehr Zuverlässigkeit probiert werden können, mit Kaufanträgen an den Markt, und die Folge dieser erhöhten Einkaufstätigkeit ist eine allgemeine Befestigung der Preise, die bei der guten Qualität des 1915er Jahrgangs allerdings begreiflich ist. Es gibt ja hin und wieder noch sogenannte billige Gelegenheitseinkäufe, wo die Besitzer notwendig Geld brauchen, aber im großen und ganzen sind solche Einkäufe selten. Die Marktpreise sind fest und lassen selten ein Untergebot zu. Zumeist ist die Entscheidung an einen kurzgestellten Termin geknüpft, und die Vermittler haben oft einen schweren Stand, um einer etwas verspäteten Zusage nachträglich noch Geltung zu verschaffen. So kennzeichnet sich die allgemeine Marktlage für den Produzenten als sehr günstig.

Von der Nahe.

+ Von der Nahe, 21. Jan. Man hat im Nahegebiet mit dem ersten Abstieg begonnen und diesen bereits stark gefördert. Dabei wird der neue Wein gut beurteilt. Geschäftlich zeigte sich daraufhin zwar insofern etwas mehr Leben, als die Nachfrage sich steigerte und auch einige Abschlüsse mehr vollzogen wurden, so recht in Fluß gekommen ist das Geschäft aber noch nicht. Erlöst wurden für das Stück 1915er in den Seitentälern der Nahe 530—700 Mk., für das Stück 1914er an der mittleren Nahe 640—700 Mk., in Kreuznach 720—800 Mk., 1912er an der unteren Nahe 750—800 Mk., 1911er in Norheim 1250—1400 Mark.



Von der Mosel.

☺ Von der Mosel, 21. Jan. Bei der nassen Witterung der letzten Wochen ist es mit der Arbeit in den Weinbergen nicht ganz nach Wunsch gegangen. Die wenigste Zeit konnten die Winzer in den Weinbergen arbeiten und so ist der Schnitt der Reben so gut wie die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms zurückgeblieben. Gerade das allernötigste kann geschehen. Da der erste Abstieg des neuen Weines im Gange ist, geht es auch geschäftlich voran, wenigstens in den Gebieten, in denen das Geschäft nicht belebt war. An der oberen Mosel hat der lebhafteste geschäftliche Betrieb noch nicht im geringsten nachgelassen. Im Gebiete der mittleren Mosel wurden Abschlüsse zu 700 bis 1500 Mk., im Gebiete der unteren Mosel zu 450—600 Mk. vollzogen. Für das Fuder 1913er wurden an der unteren Mosel 700 900 Mk. angelegt.

Von der Saar.

+ Von der Saar, 21. Jan. In dem Weinbaugebiete der Saar ist man mit den reichlichen Regengüssen der letzten Wochen sehr zufrieden, weil diese dem Weinbergsland und damit den ohnehin heißen, steinigen Schieferlagen Feuchtigkeit zuführen, die sie gut gebrauchen können. Mit den Arbeiten in den Weinbergen, vor allem dem Düngen und Schneiden ist man vorangekommen und schließlich hat man auch das Roden von Buschfeldern aufnehmen können. Die meiste Weinbergsarbeit hängt an den Frauen und Kindern der Winzer, die ihre liebe Not haben damit fertig zu werden. Gefangene Russen werden auch beschäftigt und sie erweisen sich als ganz brauchbare Arbeitskräfte. Die 1915er Weine werden gegenwärtig abgestochen. Sie zeigen sich als brauchbare gute Gewächse. Das Weingeschäft war auch in letzter Zeit recht belebt. Bezahlt wurden für das Fuder 1915er 1100 bis 1200 Mk. Etwas kleinere Gewächse erbrachten 800 bis 1050 Mk. das Fuder.

Von der Ahr.

○ Von der Ahr, 21. Jan. Die Weinberge sind überreich mit Feuchtigkeit versehen worden, sodaß jetzt schon ein ganz trockener Sommer kommen dürfte. Man hat in den Weinbergen in der letzten Zeit soviel nur möglich gearbeitet und auch die Arbeit einigermaßen vorangebracht, wenn auch noch viel zu tun übrig bleibt, denn es ist Mangel an geschulten Kräften. Sehr viel Arbeit verrichten die Frauen und Mädchen der Winzer. Der Rebschnitt wurde aufgenommen und man hofft auf eine schnelle Arbeit. Bei den letzten Abschlüssen erbrachte das Fuder 1915er Rotwein 700—900 Mk., 1914er 860—1200 Mk., 1913er 1000 Mk., 1912er 880 Mk., 1911er 1000 Mark.

Aus Franken.

□ Aus Franken, 21. Jan. Die Arbeiten in den Weinbergen werden so gut wie möglich vorangebracht, damit nicht gar zu viel für die Frühjahrszeit übrig bleibt. Die Witterung ist allerdings zum Arbeiten in den letzten Wochen nicht gut gewesen. Die 1915er haben zum großen Teile ihren Abstieg überstanden und damit ist auch das Geschäft reger geworden. Für die 100 Liter wurden zuletzt 62—130 Mark Erlöst.

Aus Baden.

— Aus Baden, 21. Jan. Das Weingeschäft stellte sich in der letzten Zeit recht belebt. Es wurden vor allem hohe Preise bezahlt wie denn die Forderungen sehr fest sind. Die 100 Liter 1915er Weißwein kosteten 32—80 Mk., Rotwein 55—125 Mark.

Aus der Rheinpfalz.

— Aus der Rheinpfalz, 21. Jan. Der Rebschnitt in den Weinbergen wird nach Möglichkeit gefördert. Er ist in einer ganzen Anzahl Weinberge bereits erledigt, freilich bleibt auch noch viel zu tun übrig. Man sucht auch die Winterbekämpfung des Traubenwicklers durchzuführen. Mädchen und Frauen wirken bei der ganzen Arbeit in den Weinbergen mit und so dürfte es gelingen, manches zu erledigen, ehe das Frühjahr mit seiner gesteigerten Arbeit kommt. Man hat auch Gefangene in den Weinbergen an der Arbeit. Die Witterung war allerdings nicht immer geeignet, die Arbeiten zu fördern, da aber jede freie Minute sozusagen ausgenutzt wurde, kam man trotzdem voran. Das Weinverkaufsgeschäft ließ sich auch in der letzten Zeit äußerst lebhaft an. Bezahlt wurden für das Fuder 1915er Weißweine im oberen Gebirge 400 bis 630 Mk., Rotweine 530—640 Mk., 1915er Weißweine im mittleren Gebirge 760—1800 Mk., Rotweine 670—750 Mk., 1914er Weißweine 1000—1850 Mk., Rotweine 750 bis 950 Mk., 1913er Rotweine 840—870 Mk., 1915er Weißweine im unteren Gebirge 620—730 Mk., Rotweine 620—650 Mk.

Ausland.

Spanien.

* Aus Spanien. Die „Schweiz. Wtg.“ berichtet: Die Hauffe nimmt ihren Fortgang, das Geschäft ist nicht besonders belebt. Castilien: In Arganda (Madrid) bezahlt man für Weißweine 26 Realen per Arroba, Rotwein gelten 22 und die Claretts 24 Realen, mit Tendenz zur Hauffe. In Rueda (Balladolid) notieren die neuen Weißweine 26 Realen per Cantaro, die alten von denen nur noch wenig vorhanden ist, 28 Realen. In Toro (Zamora) notieren die Weißweine 6 Pesetas die Arroba von 16 Liter, die Rotweine 6,50, die Claretts 6 Pesetas. Tendenz zur Hauffe. In Yebe (Toledo) gelten Weißweine 4.75 Pesetas die Arroba von 16. Liter, die Rotweine 5—5.50. In Tarancona (Cuenca) gelten die Rotweine 4.50—4.75 Pesetas die Arroba. — Catalonien: Auf dem Markte von Barcelona herrscht ziemlich Ruhe. Die Weißweine notieren 12,5 Realen und die Rotweine 13 Realen per Grad und Last von 121,60 Kilo. In Martorell (Barcelona) notieren Weißweine und Claretts 3 Pesetas, die Rotweine 3.25 per Grad und Last. In Brafim (Tarragona) bezahlt man für Weißweine 12 Realen per Grad und Last von 121,60 Kilo in der Propriété angenommen. In Comarca del Ampurdan (Gerona) gelten die Weine 48 Pesetas per Last mit Tendenz zur Hauffe. — Mancha und Estramadura: In Valdepenas (Ciudad Real) verkaufen sich die Weißweine zu 5 Pesetas die 16 Kilo, Rotweine 4.75—5 Pesetas, 5 Pesetas die alten Claretts. Tendenz zur Hauffe. In Miguelterra (Ciudad Real) notieren die Weißweine 5.50 Pesetas die Arroba, Rotweine und Claretts 6 Pesetas, die Cigner erhöhen ihre Ansprüche, es ist wenig Wein vorhanden. In Malagon (Ciudad Real) notieren Weißweine und Rotweine des Jahres 1914 5.50 Pesetas die Arroba von 16 Liter, die neuen 3.75 Pesetas. In Madrigueras (Albaceta) notieren die Claretts 18½—19 Realen die Arroba im Keller angenommen, mit Tendenz zur Hauffe. In Hellin (Albaceta) notieren die Weißweine und die Rotweine 30 Pesetas per Hektoliter, ebenso die Claretts. Die Preise sind indes nur nominell, da keine Abschlüsse vorliegen. In Tarazona (Albaceta) notieren die Weißweine wie Claretts 4 Pesetas die Arroba von 16 Liter. — Levante: In Pinofotaro Alguena (Aitante) notieren Rotweine 16½ Realen die Cantaro im Keller angenommen, Claretts 15 Pesetas. In Utiel (Valencia) notieren Rotweine

Carl Jacobs in Mainz

Königl. Bayer. u. Grossh. Hess. Hoflieferant
liefert nach wie vor

Flaschen-Kapseln erstklassiges Fabrikat
und bleibt

beste und billigste Bezugsquelle
aller in das Weinfach einschlagenden Artikel von
der Rebe bis zum Konsum.

Ganze Kellereinrichtungen, Weinpumpen, Blasebälge, Gummischläuche, Schlauchgeschirr, alle Arten Filtrierapparate (die neuesten **Seitz-, Clarit-, Fromme- und Ifland's Flaschenfilter**), Spül-, Kork- u. Kapselmaschinen, sämtliche Klär- und Schönungsmittel und alle Versandutensilien, wie **Korken, Flaschensiegellack, Flaschenpapier** etc.

Hauptvertrieb der Reinhefe
von Hofrat Dr. Schmitt's Laboratorium in Wiesbaden.
Niederlage der Flaschenfabrik
Oldenburger Glashütte A.-G. (früher Reppert in Friedriesthal).
Telefon Nr. 164.

u. Clarets 15 Pesetas die Arroba von 15 Liter, die Nachfrage ist groß. In Requena (Valencia) gelten Rotweine 4—4.50 Pesetas per Arroba von 15 Liter, die Clarets gelten gleichviel. — Aragon und Rioja: in Huesca gelten die Weine 62 Pesetas die 160 Liter. In Olite (Navarra) herrscht lebhaft Nachfrage auf dem Markte, die Cigner verkaufen nur zu schweren Bedingungen, die neuen Rotweine gelten 3,75 Pesetas die Cantaro, die alten 4,10 Pesetas, die Preise steigen fortwährend. — Andalusien: In Puente Genil (Cordoba) notieren Weißweine 20 Realen die Arroba von 15 Liter. In Bonares (Huelva) herrscht relative Ruhe im Weinhandel die Weinpreise schwanken zwischen 4.50 und 4.75 Pesetas die Arroba von 18 Kilo in der Propriété angenommen. In Villalba del Alcor (Huelva) notieren Weißweine 17 bis 19 Realen die Arroba von 18 Kilo je nach Grad. — Galicia: In Barco de Valdeorras (Orense) gelten Weißweine 6 Pesetas die Cantaro von 16,5 Liter, Rotweine und Clarets 4.50 Pesetas.

Verschiedenes.

✂ Oestrich, 17. Jan. Der „Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau“ hält am nächsten Dienstag, den 25. Januar, abends 8 Uhr, im „Hotel zur Linde“ in Geisenheim seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Erstattung des Jahresberichts. 2. Vorlage des Rechnungsabchlusses pro 1915 und Genehmigung desselben. 3. Entlastung des Kassierers und des Vorstandes. 4. Wahl der Stimmzähler und 3 Rechnungsprüfer. 5. Festsetzung der Jahresbeiträge. 6. Erledigung von Beschwerden und Anträgen. 7. Wahl des Vorstandes pro 1916. 8. Wahl der Bibliothekare pro 1916. 9. Vorlage des Voranschlages pro 1916. 10. Bestimmung über das Vereinsvermögen.

△ Von der Mosel, 18. Jan. Der Weinbauschuldirektor Müller teilt mit: Vor Beginn der Traubenlese im vorigen Jahr machte ich bei dem Mangel an Del infolge des Krieges auf den Delgehalt der Traubenkerne in den Zeitungen aufmerksam und die Folge war, daß eine Anzahl Delfabriken der Gewinnung von Traubenkernöl aus den frischen Treßtern nähergetreten sind und zwar nicht bloß solche aus den Rheinlanden, sondern auch solche aus Oesterreich-Ungarn. Heute kann ich noch hinzufügen, daß auch die gebrannten Traubentreßtern, also nach ihrer Verarbeitung auf Branntwein, noch eine recht ergiebige Ausbeute an

Terminkalender für Weinversteigerungen

pro Frühjahr 1916.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
29. März	Bingen	R. Avenarius Gau-Algesheim
30. "	Wiesbaden	W. Ruth:
5. April	Bingen	Seligmann Simon
6. "	Bingen	Carl Erne Wwe.
12. "	Lorchhausen	Winger-Verein Lorchhausen u. Jaf. Klug Wwe.
14. "	Hochheim	Winger-Genossenschaft
26. "	Mainz	Georg Schmitt, Rierstein
28. "	Mainz	Winger-Genossensch. Alsheim
28. "	Kreuznach	Louis Engelmann u. Sohn
1. Mai	Eltvile	Verwaltung der Vereinigten Weingüter v. Albert Weigel u. C. v. Reichenau, Neudorf
2. "	Kiedrich	Winger-Verein E. G.
2. "	Kreuznach	Berein der Naturwein-Versteigerer der Nahe
3. "	Hallgarten	Winger-Verein E. G.
3. "	Kreuznach	Berein der Naturwein-Versteigerer der Nahe
4. "	Hallgarten	Winger-Genossenschaft E. G.
4. "	Kreuznach	Berein der Naturwein-Versteigerer der Nahe
5. "	Kiedrich	Bereinigung Kiedricher Weingutsbesitzer
5. "	Kreuznach	Berein der Naturwein-Versteigerer der Nahe
6. "	Winkel	Winger-Verein E. G.
8. "	Hallgarten	Bereinigt. Weingutsbes. E. G.
9. "	Lorch	Lorch Winger-Verein E. R.
9. "	Rierstein	Phil. Find Erben
10. "	Raenthal	Winger-Verein E. G.
10. "	Hochheim a. M.	Winger-Verein E. G.
11. "	Rierstein	Geschw. Schuch
11. "	Kreuznach	Lann u. Waagelein
12. "	Hochheim a. M.	Conr. Werner's Erben
12. "	Rierstein	Wilh. Bernher
13. "	Deftrich	belegt.
15. "	Raenthal	Bereinigte Weingutsbesitzer
16. "	bis Rheingau	Bereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer
31. "	"	"
23. "	Bingen	Julius Epenchied
30. "	Rierstein	Franz Jos. Sander
3. Juni	Hallgarten	Winger-Genossenschaft E. G.
5. "	Hallgarten	Winger-Verein E. G.
6. "	Hallgarten	Winger-Genossenschaft E. G.
7. "	Kiedrich	Winger-Verein E. G.
8. "	Hallgarten	Bereinigte Weingutsbes. E. G.
9. "	Neudorf	Neudorfer Winger-Verein
10. "	Raenthal	Winger-Verein E. G.
14. "	Johannisberg	Winger-Verein E. G.
15. "	Hallgarten	Winger-Verein E. G.
16. "	Deftrich	Erste Vereinigung Deftricher Weingutsbesitzer
16. "	Hochheim a. M.	Winger-Verein E. G.
19. "	Hochheim a. M.	Winger-Genossenschaft
20. "	Deftrich	Erste Vereinigung Deftricher Weingutsbesitzer
21. "	Deftrich	Erste Vereinigung Deftricher Weingutsbesitzer

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“

(fachmännische Auskunftstelle für Weinversteigerungen — Telephon Nr. 6),

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie Festsetzung des Termins, Druck der Weinlisten, Steig-Nrn. und Steigseine, Lieferung v. Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen, Versandt der Weinlisten an die Weinhändler und -Kommissionäre, Besorgung der Weinversteigerungs-Anzeigen in die nur bestgeeignetsten Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. f. w. zur prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Traubenkernöl in Aussicht stellen. Rebkerne aus gebrannten Treestern, die ich an die landw. Versuchsstation Bonn eingesandt habe, besaßen noch 14% Del. Bei diesem hohen Delgehalt der Traubenkerne selbst nach dem Brennen und dem großen Mangel an gutem Speiseöl, sollten jetzt, wo das Brennen der Traubenbälge begonnen, die gebrannten Treestern nicht, wie sonst üblich, in die Mosel geworfen, oder zur Kompostbereitung verwandt werden, sondern zum allgemeinen Wohl des Vaterlandes auf Traubenkernöl verarbeitet werden.

Gingesandt.

— Wiesbaden, 17. Jan.

In Ihrer geschätzten Fachzeitschrift hat sich in der letzten Zeit ein Streit über die Frage der Nützlichkeit der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms mit nikotinhaltigen Präparaten in den Domanial-Weingütern entsponnen. Es darf bestimmt ausgesprochen werden, daß die Königliche Weinbau- und Kellerei-Direktion diesem Streite ferne steht. Sie hat weder die Anregung dazu gegeben, über den Erfolg ihrer Bekämpfungsarbeiten mit Nikotin in den Zeitschriften etwas zu veröffentlichen, noch hat sie hierzu Zahlenmaterial geliefert, weshalb denn auch die Behauptung Ihres X-Berichterstatters in der „Rheingauer Weinzeitung“ vom 16. Januar d. J. Nr. 3, — wonach die Königliche Domäne die Resultate ihrer 1915er Ernte in den Zeitungen veröffentlicht hätte, — eine entschieden abzuweisende Wahrheitswidrigkeit ist.

Die Domanial-Weinberge liegen offen in den Gemarkungen des Rheingaus, sie sind jedem zugänglich und so konnten viele noch vor dem Schluß der Weinberge davon Einsicht nehmen und die Ueberzeugung gewinnen, daß die Bekämpfungsarbeiten trotz des massenhaften Auftretens des Heu- und Sauerwurms — gerade in den erflaßigen Lagen — einen beachtenswerten Erfolg hatte. Der Anblick des viel reicheren und sauberen Traubenbestandes in den Domanial-Weinbergen im Vergleich zu jenen in welchen nichts unternommen wurde, hat manchen begeistert und bei ihm den Entschluß reif werden lassen, zukünftig zur Vernichtung des Heu- und Sauerwurms, bis nicht noch etwas besseres gefunden wird, auch nikotinhaltige Präparate zu verwenden.

Vor zwei Jahren wurde die Königliche Domäne in der „Frankfurter Zeitung“ angegriffen, weil sie zu Hochheim den Versuch mit Nikotin haltender Lösung zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms damals aus Vorsicht nicht mitmachen wollte und jetzt wird sie von jemand, der sich anonym hinter den X-Busch verkrochen hat, mit den Pfeilen der Kritik beschossen! — Wahrscheinlich, man könnte mit dem Lateiner ausrufen: „Difficile est satyram non scribere“.

Dem X-Berichterstatter möge noch mitgeteilt sein, daß der Steinberg — entgegen seines Wissens — von jeher vom Heu- und Sauerwurm stark heimgesucht wurde. Zum Beweise dessen könnte man mehr wie hundert Zeugen anrufen.

Die Direktion der Domanial-Weingüter und Kellereien wird nach wie vor die Bekämpfung aller Schädlinge des Weinstockes, trotz allem Reid und abfälliger Beurteilung, im Interesse sowohl der Domäne, als auch in jener der Allgemeinheit mit frischem Eifer unentwegt fortsetzen.

C z e h,

Geheimer Regierungsrat,
Domanial-Weinbaudirektor.

Verkehrswesen.

* Postprotestaufträge in Elsaß-Lothringen. Nachdem der Bundesrat durch Bekanntmachung vom 6. Januar bestimmt hat, daß die Protestfrist für Wechsel, die in Elsaß-Lothringen zahlbar sind, frühestens mit dem 1. Mai 1916 statt mit dem 31. Januar 1916 abläuft, ist die Postordnung vom 20. März 1900 entsprechend geändert worden. Danach werden die Postprotestaufträge mit Wechseln, die in diesem

Gebiete zahlbar sind, und deren Zahlungstag in die Zeit vom 30. Juli 1914 bis einschließlich 28. April 1916 fällt, am 1. Mai 1916 nochmals zur Zahlung vorgezeigt werden. Für die ostpreussischen Gebiete, für die gegenwärtig noch eine Verlängerung der Protestfristen besteht, ist von einer weiteren Erstreckung abgesehen worden, so daß hier die verlängerten Fristen am 31. Januar ihr Ende erreichen.

* Für die Umrechnung der Postanweisungen nach fremden Ländern pflegt die Post bekanntlich Tabellen aufzustellen, in denen die entsprechenden Werte für jeden einzelnen Betrag nach der größeren und kleineren Münze angegeben sind. Die häufigen Änderungen im Kurse der fremden Währungen hat jetzt zu einem neuen Verfahren geführt. Schon seit einiger Zeit werden die Änderungen der Umrechnungsverhältnisse für Postanweisungen nach fremden Ländern den Ober-Postdirektionen durch Telegramme mitgeteilt. Diese benachrichtigen die Verkehrsanstalten gleichfalls telegraphisch oder, wo es ausreicht, schriftlich. Die Herausgabe neuer Umrechnungstabellen unterbleibt jetzt ganz. Die Beträge werden vielmehr nach dem Kurse für je 100 der betreffenden Währung durch Multiplikation umgerechnet. Es wird nur noch eine gemeinsame Tafel für sämtliche Umrechnungsverhältnisse zum Gebrauch für die Annahmebeamten auf dem Laufenden gehalten.

* Das Zinseinkommen aus der dritten Kriegsanleihe in der Steuererklärung für 1916. Unter den Steuerpflichtigen sind Zweifel darüber verbreitet, ob und wie das Einkommen aus den im Jahre 1915 in Schuldverschreibungen der dritten deutschen Kriegsanleihe angelegten Kapitalien für das Steuerjahr 1916 zu berechnen ist. Für die Entscheidung dieser Frage ist, wie wir von zuständiger Seite erfahren, der § 9 des Einkommensteuergesetzes maßgebend. Da es sich bei den fraglichen Kapitalien um Einkommensquellen handelt, für welche zurzeit der Veranlagung für das Steuerjahr 1916 ein Jahresergebnis nicht vorliegt, so ist nach der bezeichneten Gesetzesvorschrift das Einkommen daraus nach dem mutmaßlichen Ertrage für das Steuerjahr 1916 anzusetzen. Dieser Ertrag ist mit 5 v. H. des Nominalkapitals anzusprechen, da in das genannte Steuerjahr zwei volle Halbjahreszinszahlungen (Ende September 1916 und Ende März 1917) fallen. Sollten Steuerpflichtige dies in ihren bereits abgegebenen Steuererklärungen nicht berücksichtigt haben, so wird sich zur Vermeidung von Weislaufigkeiten eine Berichtigung ihrer Steuererklärung in dieser Hinsicht empfehlen.

Firmen- und Personalsnachrichten.

* Rüdesheim, 17. Jan. Dem „Rhg. Anz.“ wird geschrieben: Am 20. ds. Mts. werden 25 Jahre verflossen sein, seitdem Herr Landrat Wagner die Verwaltung des Rheingaukreises übernommen hat. Viele wichtige Anordnungen der Gesetzgebung sind in diese Zeitspanne gefallen, deren Einführung es galt, und nicht minder umfangreich waren die freiwilligen Maßnahmen, die nach den verschiedensten Richtungen in sich stetig mehrender Fälle die Kreisverwaltung in Anspruch nahmen. Auf allen diesen Gebieten haben Herrn Landrat Wagner große Erfolge zur Seite gestanden. Zahlreich und bedeutsam waren die Anregungen, die er in rastloser Arbeit zu geben vermochte, und manch sichtbares Zeichen bekundet seine unermüdete Tätigkeit für den Kreis, seine Gemeinden und Einwohner. Insbesondere der Förderung des Weinbaues galt sein Augenmerk mit in erster Linie, und allgemein anerkannt sind die Verdienste, die er sich in seiner Eigenschaft als Weinbauaufsichtskommissar gleichfalls während der verflossenen 25 Jahre auch über die Grenzen des Rheingaukreises hinaus erworben hat. Der Ernst der Zeit verbietet es, durch eine größere festliche Ver-

anstaltung der Verehrung Ausdruck zu geben, die die gesamten Einwohner des Kreises Herrn Landrat Wagner zollen; Dank und Anerkennung sind ihm allseitig sicher und mit ihnen verbindet sich der Wunsch, daß Herr Landrat Wagner noch recht viele Jahre seine Kräfte der Fürsorge für den Rheingaukreis widmen möge.

Geschäftliches.

* Faßverkauf. Montag, den 31. d. Mts., von vormittags 10 Uhr ab, findet in der Kellerei der Wingerzgenossenschaft Ober-Jungelheim ein öffentlicher Verkauf von guterhaltenen, handgearbeiteten und frischgeleerten Stüpfässern gegen Barzahlung statt.

Letzte Nachrichten.

△ Mainz, 20. Jan. Die ordentliche General-Versammlung der „Vereinigung Rheinischer Weinkommissionäre E. B. (Rheingau, Rheinhessen u. Nahe)“ findet am Montag, den 31. Januar 1916, nachmittags 3 Uhr im Gasthaus „Mainzer Hof“ in Mainz mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rückblick auf das abgelaufene Vereinsjahr, gleichzeitig als Jahresbericht dienend, dessen Druck diesmal wieder unterbleiben soll; 2. Rechnungsablage, sowie Entlastung des Rechnungsführers; 3. Ergänzungswahl zum Ausschuß (Ersatz für die verstorbenen Mitglieder, die Herren Siebert und Bohrmann). Da beide Herren dem Bezirke Rheingau angehörten, sind die Ortsmänner nach den Satzungen aus diesem Bezirke zu wählen; 4. Antrag des Vorstandes: Die General-Versammlung möge beschließen, in Anbetracht der Fortdauer des Weltkrieges, den Jahresbeitrag für 1916, wie im Vorjahre, vorübergehend auf 10 Mk. d. i. die Hälfte des in den Satzungen festgelegten Betrages herabzusetzen; 5. Allgemeine Aussprache.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Gienne, Destrach a. Rh.



Joh. Bapt. Sturm
Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rhein.
Grösste eigene Weingüter
in Rüdesheim, Johannisberg
:: und Assmannshausen ::
Spezialität:
Eigene Gewächse.
Für Wiederverkäufer billigste
Engrospreise.

Wein- und Likör-Etiketten
Liefert die
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

**Hugo Brogsitter, Weinvermittlung,
Wiesbaden.**

Wichtig

für

Winzer, Weinhändler u. Wirte!

Die durch das Reichsgesetz vom 7. April 1909 und die Ausführungsbestimmungen des Bundesrates vom 9. Juli 1909 im § 19 für den

Weinbau, Weinhandel und Weinausschank amtlich vorgeschriebenen

Weinlagerbücher

(Schema's: A, B, C, D, E, F, G.)

sind in unserem Verlage vorrätig.

Es haben Buch zu führen:

- Winzer**, die in der Hauptsache eigenes Gewächs in den Verkauf bringen, auch wenn sie nach Erfordernis im Inlande gewonnene Trauben oder Traubenmaische zum Kellern zukaufen, nach **Muster A**.
- Winzer**, die im Durchschnitt der Jahre bei einer Ernte mehr als 30.000 Liter Traubenmost einlegen, daneben auch nach **Muster C oder D**, jedoch jedenfalls nach **Muster C**, wenn sie mehr als 10.000 Liter Traubenmost oder Wein einer Ernte zudern;
- Schankwirte**, die ausschließlich für den eigenen Bedarf oder Ausschank im Inlande gewonnene Trauben kellern, auch wenn sie nicht zu den Winzern gehören, sofern die im Durchschnitt der Jahre hergestellte Menge 3000 Liter nicht übersteigt, nach **Muster A**.
- Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer** und sonstige **Kleinverkäufer**, die Traubenmost oder Wein nur in fertigem Zustande beziehen und unverändert wieder abgeben, nach **Muster F**;
- Geschäftsvermittler** über die von ihnen vermittelten Geschäfte nach **Muster E**.
Geschäftsvermittler, die für Rechnung ihrer Auftraggeber Traubenmaische, Traubenmost oder Wein einlegen oder behandeln, haben hierüber in gleicher Weise wie über eigene Geschäfte Buch zu führen.
- Weinhändler, Winzergenossenschaften** od. andere Gesellschaften, auch wenn sie nur die Erzeugnisse ihre Mitglieder verwerten, endlich alle übrigen zur Buchführung Verpflichteten, soweit nicht die Vorschriften unter a bis d etwas anderes ergeben, nach **Muster B** und daneben nach **Muster C oder D**, jedenfalls jedoch nach **Muster C**, wenn sie Traubenmaische, Traubenmost oder Wein zudern;
- Alle zur Buchführung Verpflichteten** über den Bezug und die Verwendung von Zucker oder anderen für die Kellerbehandlung des Weines oder zur Herstellung von Hausstrunk bestimmten Stoffen (§ 19 Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes) nach **Muster G**;

Preis der Bücher:

Im starken Band mit 50 Blatt **Mk. 2.00.**

Für kleinere Winzer und Mitglieder der Winzer-Vereine, welche letztere ebenfalls zur Buchführung verpflichtet sind, haben wir eine billige Ausgabe, per Stück zu **50 Pfg.** hergestellt und empfehlen wir diese den Herren Vorständen der Winzer-Vereine zum Partiebezug auf das angelegentlichste.

ferner sind zu haben:

Die gesetzlich vorgeschriebenen

Zuckerungsanzeigen

für Traubenmaische, Most oder Wein neuer Ernte und für Wein früherer Ernte.

Preis pro Stück 5 Pfg., 50 Stück **Mk. 1.00**

Anzeigen der Herstellung von Hausstrunk

Preis pro Stück 5 Pfg., 50 Stück **Mk. 1.00.**

Druckerei der Rheingauer Weinzeitung,
Oestrich im Rheingau.

Assmannshäuser Rotweine,

verschiedene Jahrgänge,

jedes Quantum.

„Ausführung von Heereslieferungen.“

Fritz Wittmann, Weingutsbesitzer
Assmannshausen a. Rhein.

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik

Franz Zahn

Mainz a. Rhein

Einzig Fabrik am Platze.

Telefon 704.

Abteilung I

Fabrikation von

Flaschenkapseln

doppelt verzinkt, in den feinsten Ausführungen.

Abteilung II

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte,

Utensilien und Materialien,

bester Ausführungen und Qualitäten, garantiert durch nach

bald 50jährigen, praktisch gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Flaschensiegellack in allen feurigen Farben, Flaschenlack,

kaltflüssig, zum Abdichten der Korken gegen Kellerschimmel,

Gold- und Silber-Staniol,

Flaschen-Verkork- und Verkapselungs-Maschinen,



nur neueste Systeme, unübertroffene Bauart, Entkork-Masch. Flaschen-Spül-Masch. u. Nachspül-Spritzventilen. Weinpumpen, Weinschläuche, Abfüllhähne in Holz u. Messing, Weinstützen u. Trichter aus Holz und Aluminium, Filteriermasch., Filtermasse, Asbest, Flaschenpapier, Flaschenkork, Schwefelspan, gewöhnl. u. arsenikfreien, Hausenblase, Gelatine, Eiweiss, Wein- u. Champagner-Tannin, Kellerleuchter, Kellerkerzen, Fasspunden, Querscheiben, Spundlappen, Fassbleche, Fasskitt, Fassalg, Flaschenkörbe, Fasswinden, Fass- und Flaschenbürsten, Signierschablonen, Kistenschoner, Lagerschildchen etc.

Firma **Georg Schmitt**, Nierstein u. Oppenheim

Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

Holzhandlung — Kyanisieranstalt

empfiehlt

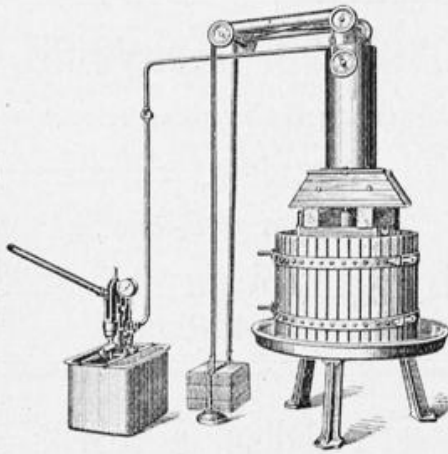
Ia. kyanisierte Reb-, Baum- und Rosenpfähle

in allen Längen und Stärken.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des chem. Laboratoriums der Gr. Wein- und Obstbauschule in Oppenheim a. Rh.

Lieferant erster Güter.

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung.



Heidesheimer Maschinenfabrik

Meinke, Krebs & Wegener

HEIDESHEIM 18 bei Mainz

bauen als Spezialität:

Hydraulische Pressen (Ober- und Unterdrucksystem für grössere und kleinere Betriebe)

Spindelkeltern (für mittlere und kleinere Betriebe). Trauben- und Krümmelmühlen, Abbeermaschinen in nur erstklassiger Ausführung.

Umbau von Spindel-Keltern in hydraul. Pressen nach unserm gesetz. gesch. System, von einzig dastehender Einfachheit und Zuverlässigkeit.

Beste Referenzen. Katalog gratis u. franko.

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.



Bei event. Anlegung v. Dampf- od. Wasserheizung stehe mit kostenloser Anfertigung v. Projekten und Kostenanschlägen gerne zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

Inserate

haben in der „Rheingauer Weinzeitung“ den besten Erfolg.

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

offerieren auch während des Krieges
zu normalen Preisen
ihre noch vorhandenen Qualitäten in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

Gratis-

Proben

franko

Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse.

Einzelne Sorten sind bereits ausverkauft!

Spezialität: Douro-Portweine.
Original-Jamaica-Rum, Arrac u. Cognac.

Gebr. rhein. Halbstück

starke Versandtfässer mit Rollreif u. ungesch. Viertelstück preiswert abzugeben.

Peter Altmeier, Küferei
Bingerbrück a. Rh.

Größere Quantitäten

flüssige

Weinhefe

zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unter Chiffre A. 5
an Haafenstein & Vogler M.G.,
Stuttgart.

Verschiedene

Partien 1915er

(Rheingauer Riesling)

billigt an der Hand!

Gefl. Off. unt. Nr. 3578
an die Exped. der „Rheing.
Weinzeitung“ erbeten.

Stichige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation, kaufen zu
hohen Preisen gegen Kasse

E. Wolff & Co.,
Weinessigfabrik Kreuznach.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke

mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Weinteuflchen.

Lustige Weingeschichten in Versen

von **Julius Usinger,**

mit einem Geleitwort v. **Johannes Troyan.**

Preis 50 Pfennig. — In Partien billiger.

Selbstverlag des Verfassers.

Für Reklame sehr geeignet.

Kaufmännische Drucksachen

Adress-Karten — Fakturen — Tratten-Avise
Reise-Avise — Rechnungen — Briefbogen
Mitteilungen

sowie alle übrigen Formulare, die für Handel und Gewerbe
gebraucht werden, liefert in feinsten Ausführung schnellstens

Otto Etienne

Druckerei und Verlag der „Rheingauer Weinzeitung“

Telefon 6 Oestrich i. Rhg. Telefon 6